

Zod. F XII. 24 Okt  
1-7

F. XII. 24.

7  
Cantaten

welche  
im Pädagogio regio  
bey den feyerlichen

Redübungen

wegen  
des gnädigst geschenkten

Friedens

den 18ten April 1763.

---

wie auch

den 19ten April.

wegen des funfzigjährigen

Gedächtnistages

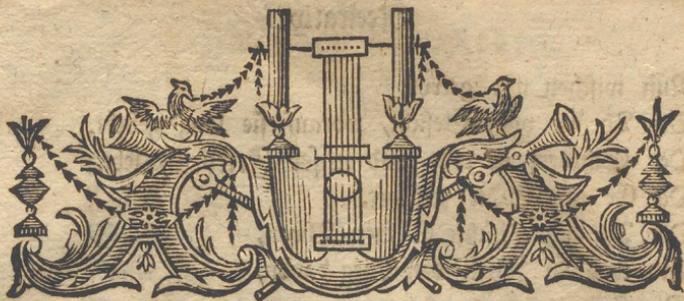
der

Einweihung des jezigen Pädagogii  
musicalisch aufgeführt werden sollen.



Halle, gedruckt mit Beyerschen Schriften.





Cantata  
am  
Friedensfeste

den 19ten April.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

---

Vor den Reden.

Chor.

**S**ey uns willkommen, Tag des Sieges!  
Dich wechselte der Herr des Krieges  
Auf unser Flehn, mit uns versöhnt.  
Es ist genug, im Schmerz geleet,  
Wenn unser Haupt der Herr erhebet,  
So sey es auch genug gethränt.

## Recitativ.

Nun wischen wir getrost  
Die Thräne vom Gesicht, worauf sie lang gebebt.  
Der Schmerz ist todt, und unser Friedrich lebt,  
Da Er mit Gott gesieget.  
Die Allmacht schützte Seinen Thron,  
Und trug in Ihm den Sieg davon,  
Wie sie mit Ihm gekrieget.  
Wie glücklich ist das Volk,  
Für das der Herr der Reiche kämpft,  
Und die ihm trotzig drohn, mit ungewohnten Waffen dämpft  
Wohlan, so sey das Lob der Allmacht zugefönt,  
Die alle Krieger ausgesöhnt!  
Es lebe Friederich! Es blühen munter seine Staaten!  
Und alle rühmen unsern Gott,  
Der allem Volk durch Ihn gerathen.

## Choral.

So kommet vor sein Angesicht  
Mit jauchzenvollen Springen,  
Bezahlet die gelobte Pflicht  
Und laßt uns fröhlich singen:  
Gott hat es alles wohl bedacht,  
Und alles, alles recht gemacht.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

## Zwischen den Reden.

### Aria.

Rühnes Gedränge  
Lauter Gesänge  
Vorsicht! diß entströmt von dir  
Feur uns an, dich zu erheben,  
Denn wir sehns, ein ruhig Leben  
Nimmst und giebst du, wenn du rufest,  
Weyhe dir, denn dein sind wir!

### Recitatio.

Laß unsers besten Königs Wohl,  
Das jeder Bürger dir empfahl,  
O HErr, unschätzbar vor dir künftig gelten!  
Du wollst vor seinem Tritt der Wellen Brausen schelten,  
Daß jedes neue Jahr, ein Jahr der Ruhe sey:  
So rühmen wir dich, Göt! du bleibst uns ewig treu!

### Chor.

Füll uns ganz mit deinem Frieden,  
Den du, HErr! gewaltig gabst!  
Laß die Zunge nie ermüden,  
Wenn du nach dem Unglück labst!  
Gönne länger, wenn wir bitten,  
Was uns Friedrich hat erstritten;  
Daß ein schreckenvoller Tag,  
Niemahls wieder kehren mag.

nach den Reden.

Chor.

Gütigster Vater! gönne den Brüdern,  
Jedliche Freude, oft zu erwiedern,  
Die uns heute lacht,  
Und zum Dank begierig macht!  
Gönne sie den oft Bedrückten,  
Die im Fürsten Dich erblickten.  
Lehre uns, daß du Jhn krönt'st,  
Und zu unserm Glücke lehn'st.

Zum Bschluß

wird: Herr Gott dich loben wir &c.

musicalisch aufgeführt.



Am



Am

# Gedächtnistage

der vor funfzig Jahren geschehenen Einweihung  
des jetzigen Pädagogii regii.

den 19ten April.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

---

Beym Anfang des Actus.

Chor.

**W**illkommen, ihr Jubel des lieblichsten Tages!  
Erdnet in lauten Gesängen dem HErrn!  
Wer fühlet, und fühlend es wünschet, der wag es!  
Der unser Gefühle entzündet, hörts gern.  
In silbernen Tönen mit jauchzenden Liedern,  
Ihr Zeugen der Allmacht! entdeckt sie den Brüdern!

b 4.

Recitatis

Recitatis.

Du Geist und Lehrer reiner Freude,  
Den Gott mit Blut erwarb, steig heute  
Auf uns herab!  
Wie David durch dich brante,  
Da er durch dich den Herrn erkante,  
Und seinem Volk gestülte Lieder gab.  
So rühre unser Herz,  
Ein nie empfundnes Lob zu fühlen,  
Und unnachahmlich es zu spielen;  
Du, Herr! bist mehr als dieses werth!  
Seit funfzig reich gekrönten Jahren  
Hat dieses Haus, dich, guten Gott, erfahren.  
Du brachst für uns des Feindes Schwerdt.  
Auf, die ihrs saht!  
Da er noch mehr, als ihr gesehn, gesegnet;  
Noch mehr geschüht, als da uns was begegnet,  
So singt auch mehr, als was ihr saht.

Aria.

Vorsicht! grosses Glück der Welt!  
Unerkannt dem, ders erhält!  
Dich besingen unsre Lieder.  
Was ein jeder Tag uns giebt,  
Opfern wir, von dir geliebt,  
Dankbar, obgleich schwächer wieder.

Zwischen den Reden.

Aria.

Leidender! wenn du verzagst,  
Dich in Dornen - Wege wagst,  
Sieh und tritt in ihre Tritte.  
Denk nicht, daß sie ferne steht,  
Wenn ein jeder von dir geht,  
Stehst du in der Vorsicht Mitte.

Ruft sie dir auch nicht so laut,  
Auch ein Wink von ihr erbaut,  
Aus dem Chaos ganze Welten.  
Kenne, Mensch, der Vorsicht Weise,  
Meistens ruft sie uns ganz leise;  
Laut, wenn wirs erwarten, selten.

### Nach den Reden zum Beschluß.

*Recitativ.*  
Vergönne, HErr der Zeit nach mir!  
Auch diesen Ruhm der wahren Treue  
In deinem Dienst, den ich dir weyhe.  
Wenn denn zu dir  
Nach mir, die dich mit mir verehrt,  
Versamlet sind, und jeder hört  
Des andern Freude tönen;  
Welch brünstig Lob!  
Daß jeder dich erhob,  
Noch da, da er sich nach die mußte sehnen.  
Drum, die ihr jezt auf Erden lebt,  
Unsterblich groß zu werden strebt,  
Der Glaube macht euch groß,  
Wählt dieses Loos!

*Aria.*  
Heilge Vorsicht meines Lebens!  
Nie erkühnt sich der vergebens,  
Der das Werk des HErrn wagt.  
Ey so will ich dir zu dienen,  
Mich noch mehr, als sonst erkühnen,  
Wenns der Mund des HErren sagt.

*Chor.*  
Entzünd, o Geist, die misgerathnen Töne!  
Wir fühlen mehr, und singen immer matt.  
Dein hoher Schwung singt feurig, stark und schöne;  
Drum jauchze du in uns an unsrer statt!  
Wir stammeln nach, und unser kühnes Lallen,  
Beredt durch dich, wird dir, o Gott gefallen.

# Am andern Vormittage.

den 20. April.

## Beym Anfang des Actus.

### Choral.

Lobet den HErrn :: denn er ist sehr freundlich! Es ist sehr köstlich  
unfern Gdt zu loben :: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören.  
Lobet den HErrn! ::

Singt geg'n einander :: dem HErrn mit danken, lobt ihn mit  
Harfen, unsern Gdt den Werthen! :: Denn er ist mächtig und von  
grossen Kräften. Lobet den HErrn! ::

### Recitativ.

Die Vorsicht bleibt das Glücke  
Der Sterblichen der Werke ihrer Hand.  
Drum, Freunde! seht zurücke;  
Wie ward sie uns bekant?  
In reicher Güte,  
Die täglich muntre blühte,  
Floss uns ein voller Strom des Seegens zu.  
Wir schöpften täglich draus,  
Und unser dran gebautes Haus  
Trank diesen Strom, und stand in Ruh.  
Nimm unsre Lieder  
Von uns, o Vater, wieder!  
Wir stimmen sie verbessert an.

### Aria.

Fließe näher, Strom des Seegens!  
Durstig schöpf ich unterwegs  
Deine ganze Wollust aus.  
Denn ich hör die Vorsicht sprechen:  
Füll an diesen Wasserbächen  
Deine Brust und dieses Haus!

Ruhig

Ruhig wach ich jeden Morgen  
Unbekümmert über Sorgen  
Zu bestürmten Tagen auf.  
Eh die Sonne von uns weicher,  
Sind die Wolken schon verscheuchet  
Und das Abendroth folgt drauf.

Choral.

Dankt dem HErrn, ihr Gottes Knechte! Kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum  
Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

Sprich nicht so, des Höchsten Hände sind für uns etwa zu schwach. Seine Güte hat noch kein Ende, er ist gnädig nach und nach. Jesus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

### Zwischen den Reden.

Aria.

Ewigkeiten durch zu singen,  
Da die Jubel reiner klingen,  
Welch ein unbeschreiblich Glück!  
Ich will jetzt schon lernen spielen,  
Und die kleinste Wohlthat fühlen:  
Denn genieß ich jetzt dis Glück.

### Nach den Reden zum Beschluß.

Chor.

Dir, Vater der Christen, lobsingen die Christen,  
So ofte dein strömender Segen sie tränkt;  
Und da sie dich, Vater! noch niemals vermisten,  
So rühmt dich ein jeder, so lang er dich denkt.  
Nie wirst du es müde, nie werden wir schweigen,  
So lang du dein väterlich Herze wirst zeigen.

Recitativ.

Recitatio.

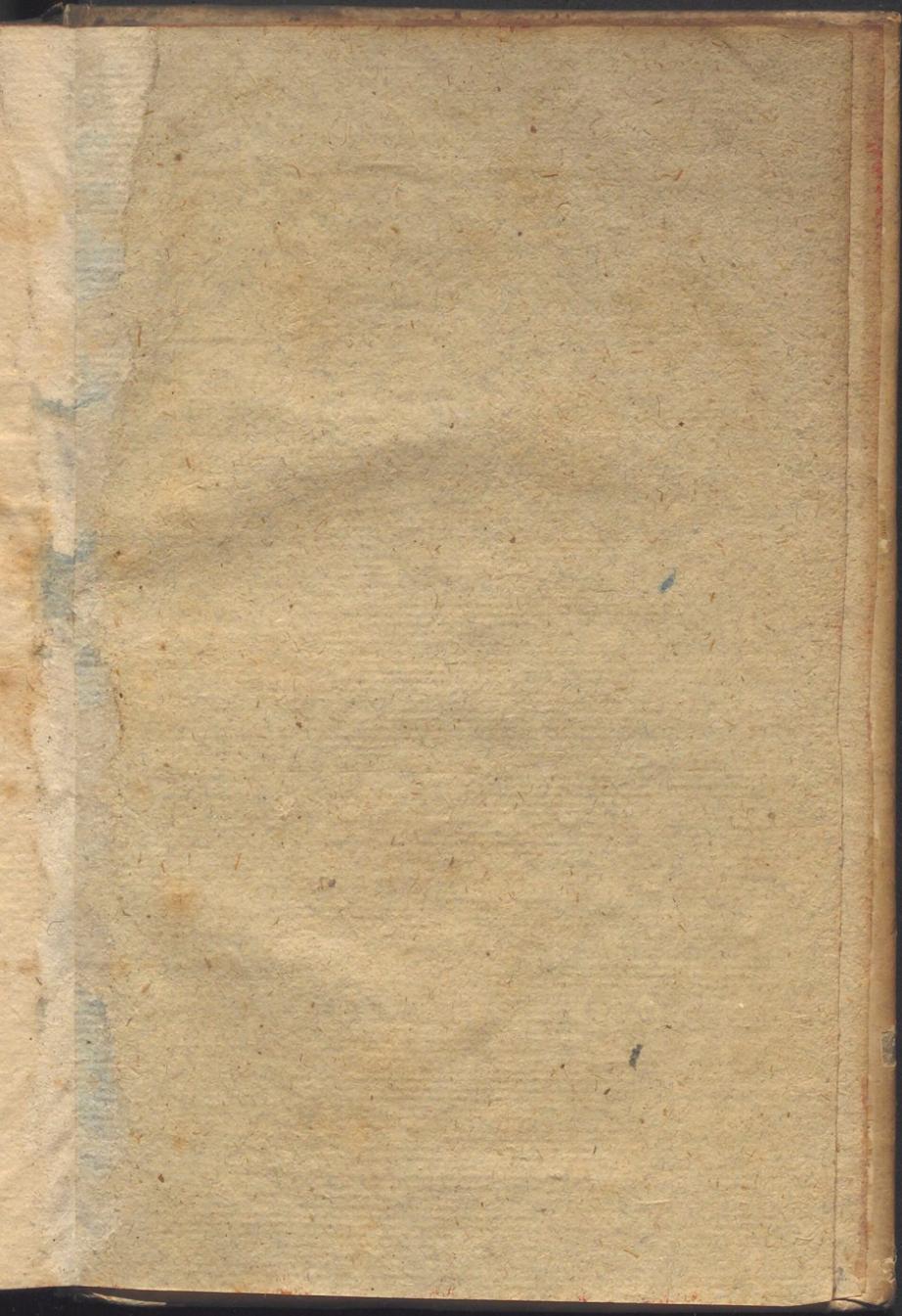
Welch schöner Schritt!  
Dem unsers Vaters Hände leiten;  
Die Vorsicht geht beständig mit;  
Nie kan der gleiten,  
Der sich niemahls von ihr entreißt.  
Drum, Freunde! nur getrost gegangen!  
Getrost die Arbeit angefangen!  
Die uns der Vater heist.  
Sein Seegen  
Quillt stärker, wenn wir munter gehn.  
Die Arbeit muß zuvor geschehn,  
Eh wir uns schlafen legen.

Choral.

Herr! wie groß sind deine Werke! wie verborgen ist dein Rath!  
deine Weisheit, Macht und Stärke, zeigt sich herrlich früh und spät.  
Dennoch will die blinde Welt diß nicht glauben, noch erkennen; Und  
ein Thor darf Thorheit nennen, was der Glaub für Wahrheit hält.  
Wir lassen den Thoren ihr Lachen und Scherzen, und nehmen die  
Wunder des Höchsten zu Herzen.

Grosser Schöpfer, sey gepriesen! Daß du deine Vätertreu uns  
so reichlich hast erwiesen: Laß sie täglich werden neu! Heyland! nimm  
zu eigen hin, was wir sind, und was wir haben! Guter Geist, mit  
deinen Gaben fülle ferner unsern Sinn! Laß ewiglich unsere Seele  
genesen! O heiligste Dreyheit im Einigen Wesen!







Wend

PICA





# Cantaten

7

welche

im Pädagogio regio

bey den feyerlichen

D

S

x-rite

colorchecker CLASSIC

